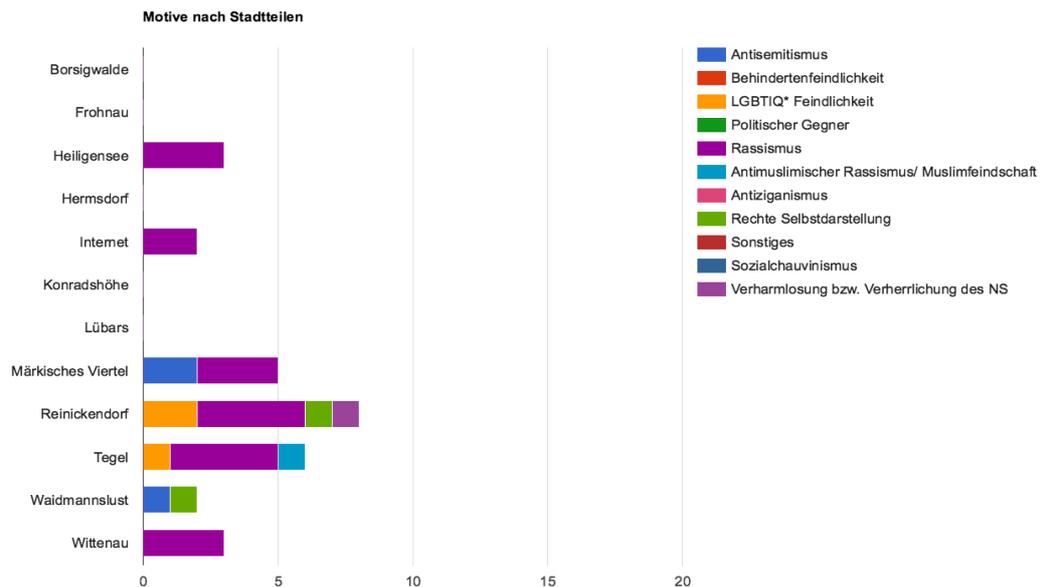


# Reinickendorf

Das Register Reinickendorf hat seine Arbeit im Juli 2015 aufgenommen. Es wurden bis zum Jahresende 29 Vorfälle in Reinickendorf für das Jahr 2015 erfasst. Die Mehrzahl der Vorfälle (20 Vorfälle) sind rassistisch motiviert, bei 13 von ihnen bestand ein Zusammenhang mit Rassismus gegen Flüchtlinge. Da das Register sich langfristig etablieren muss, ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen und Vergleiche zum Vorjahr und zu anderen Bezirken sind nur bedingt aussagekräftig. Eine Ausnahme bilden die Zahlen zu Angriffen, die auch für die Vorjahre von ReachOut erfasst wurden: Hier deutet der Anstieg der Angriffszahlen (2014: 4, 2015: 9) auf eine Zunahme rassistischer und rechtsextremer Vorfälle auch für Reinickendorf hin.

## Motive

Zwei Drittel der Vorfälle waren rassistisch motiviert (20 Vorfälle): Dabei kam es zu Angriffen (6), Bedrohungen und Beleidigungen (6), Propaganda (2), Sachbeschädigungen (2) und Veranstaltungen (3) und einem Fall von Diskriminierung (Sonstiges). Besonders in der zweiten Jahreshälfte lag der Schwerpunkt rechtspopulistischer und rechtsextremer Veranstaltungen und Propaganda auf der Mobilisierung gegen Flüchtlinge und ihre Unterbringung im Bezirk. 13 der rassistischen Vorfälle stehen in diesem Kontext. Einer der Vorfälle wurde als antimuslimischer Rassismus eingestuft, antimuslimische Ressentiments spielten jedoch in weiteren Fällen von Rassismus gegen (vermeintliche) Flüchtlinge ebenfalls eine Rolle.



Es wurden drei antisemitische Vorfälle gemeldet: ein Angriff und zwei Fälle von Propaganda. Lgbtiq\*-Feindlichkeit (3 Vorfälle) wurde auf einer Veranstaltung vertreten und es kam zu zwei lgbtiq\*-feindlichen Angriffen. Schließlich gab es zwei Vorfälle von rechter Selbstdarstellung (Propaganda und Veranstaltung) und einen Fall von NS-verherrlichender Propaganda.

## Ortsteile

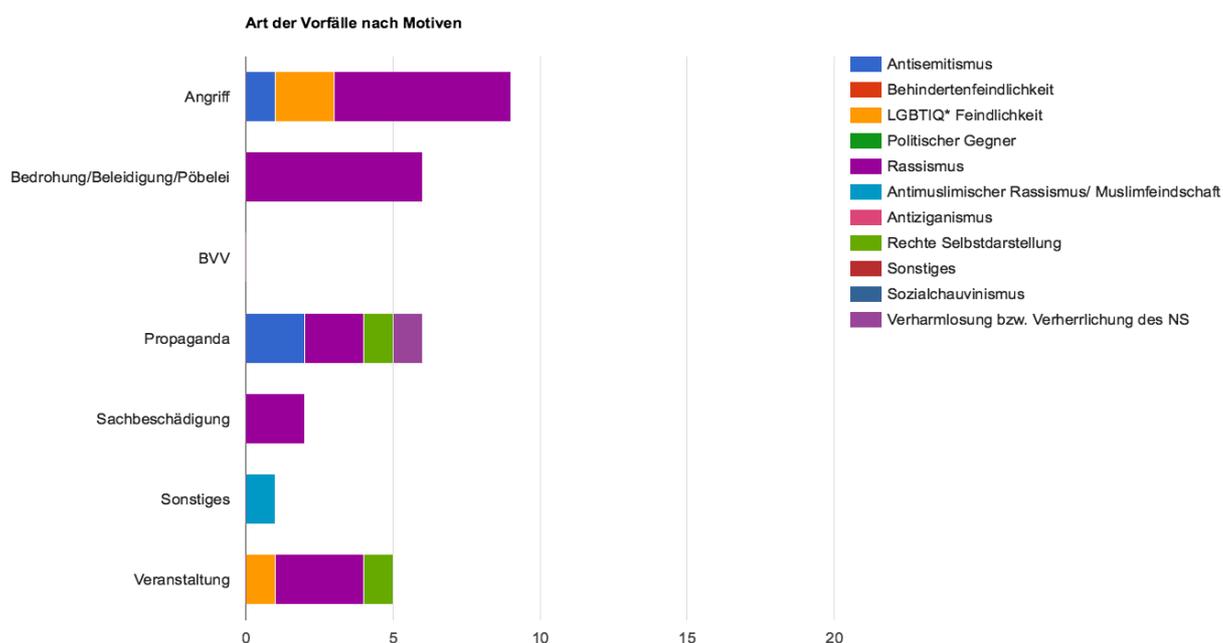
Am meisten Vorfälle wurden aus dem Ortsteil Reinickendorf gemeldet (acht Vorfälle): Bei der Hälfte der Vorfälle handelt es sich um Angriffe. Zudem fanden zwei der fünf im Bezirk erfassten öffentlichen Veranstaltungen im Ortsteil Reinickendorf statt.

Danach folgt der Ortsteil Tegel mit sechs Vorfällen unterschiedlicher Art (ein Angriff, zwei Bedrohungen, eine Veranstaltung und ein Fall von Diskriminierung), wobei fünf dieser Vorfälle rassistisch motiviert waren. Aus dem Märkischen Viertel wurden fünf Vorfälle gemeldet. Der Anteil von Angriffen ist hier besonders hoch: Es wurden vier Angriffe verzeichnet (drei rassistisch und einer antisemitisch motiviert) und ein Fall von antisemitischer Propaganda.

In Heiligensee kam es zu drei Vorfällen, die alle mit der rassistischen Mobilisierung gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in Heiligensee zu tun hatten: ein Fall von rassistischer Hetze gegen Flüchtlinge und zwei Sachbeschädigungen an einer geplanten Asylunterkunft. Auch die zwei Fälle von Propaganda im Internet richteten sich gegen Asylunterkünfte und Flüchtlinge; sie wurden auf der Facebook-Seite „Wir in Heiligensee“, die gegen die Unterbringung von Flüchtlingen im Ortsteil gerichtet ist, sowie auf der Facebook-Seite der NPD Reinickendorf veröffentlicht.

In Wittenau (drei Vorfälle) wurden zwei Fälle von rassistischer Beleidigung und eine Veranstaltung rassistischen Inhalts gemeldet. In Waidmannslust kam es zu zwei Vorfällen von Propaganda, die antisemitisch und NS-verherrlichend motiviert waren.

Für die Ortsteile Borsigwalde, Frohnau, Hermsdorf, Konradshöhe und Lübars wurden bisher noch keine Vorfälle gemeldet.



## Art

Die meisten der registrierten Vorfälle waren Angriffe: Es wurden neun Angriffe registriert, was eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet (vier Angriffe). Das Überwiegen von Angriffen ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass niedrighschwellige Vorfälle noch nicht umfangreich an das Register gemeldet wurden.

So wurden sechs Fälle von Bedrohung/Beleidigung erfasst, die alle rassistisch motiviert waren, sowie sechs Fälle von Propaganda, die zum Beispiel durch Postwurfsendungen, Schmierereien, Aufkleber oder im Internet verbreitet wurde. Es fanden fünf Veranstaltungen mit diskriminierenden oder rechtsextremen Inhalten im Bezirk statt: zwei AfD-Veranstaltungen, Kundgebungen der NPD sowie der Pro-Deutschland-Bewegung „gegen Asylmissbrauch“ sowie ein Bärigida-Treffen. Zudem fanden zwei Sachbeschädigungen statt, die sich gegen eine geplante Flüchtlingsunterkunft in Heiligensee richteten und ein Fall von Diskriminierung am Arbeitsplatz (als Sonstiges erfasst).